

Friedrich Muffinger von Michelberg DL. Schorndorf
verpflichtet Notzucht. 2) Dienstag, 25. Sept.,
vorm. 9 Uhr, Straffsache gegen die ledige Fabrikarbeiterin
Marie Friederike Schumacher in Heidenheim wegen Mein-
eids u. A. 3) An demselben Tag, nachm. 3 Uhr, Straff-
sache gegen den ledigen Kochmann Josef Habich von
Dettingen, bad. Amtsgerichts Bruchsal wegen Raubs.
4) Mittwoch, 26. Sept., vorm. 9 Uhr, Straffsache gegen
den Söldner Wilhelm Maier von Hofherrnweiler, Ge-
meinde Unterrombach DL. Kalen wegen Meineids.
5) An demselben Tage nachm. 3 Uhr, Straffsache gegen
den Anstaltszögling Eugen Henger von Schönbrunn, Ge-
meinde Beutelsbach DL. Schorndorf wegen Brandstiftung.
6) Donnerstag, 27. Sept., vorm. 9 Uhr, Straffsache
gegen den Tagelöhner Mathias Beecher in Gmünd
wegen betrügerlichen Vanterakts. 7) Freitag, 28. Sept.,
vorm. 9 Uhr, Straffsache gegen den Ringfabrikanten
Albert Veroldt jung in Gmünd und Genossen wegen
betrügerlichen Vanterakts. 8) Samstag, 29. Sept., vorm.
9 Uhr, Straffsache gegen den ledigen Bauer August Steiner
von Hofenberg DL. Ellwangen wegen Totschlag. 9)
Montag, 1. Okt., vorm. 9 Uhr, Straffsache gegen den
Kaufmann Gustav Heinrich Gönner von Lustau DL.
Tübingen wegen verletzten Raubmords. 10) Dienstag
2. Okt., vorm. 9 Uhr, Straffsache gegen den Schultheißen
Geroog Müller von Westerheim DL. Weisingen, wegen
Unterdrückung im Amt.

Ernting. Gegenwärtig bildet bei uns Land-
bewohnern die Kartoffelernte die Hauptbeschäftigung.
Jung und Alt ziehen ins Feld und es ist eine Lust und
eine Freude, die gesunde Frucht auszugraben. Das Er-
tragnis ist überreichlich, ganze Reiben von Säcken stehen
auf den Aeckern. Auf Flächen, auf denen man in son-
stigen Jahren die Frucht mit Handkarren heimbringen
konnte, sind große Wagen nötig. Der reichliche Ertrag
kommt den Viehhältern sehr zu statten, da durch die
anhaltend trockene Witterung das Spätfutter gänzlich
fehlt und sich auch bereits sehr mangelhaft fühlbar
macht, weshalb auch die Futter- und Strohpreise im steten
Steigen begriffen sind.

Die wegen Gattenmords zum Tode verurteilte, aber
zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte frühere Löwen-
wirtin Eva Maria Kraas, geborene Hofmann von Lie-
benzell hat von der Strafanstalt Gotteszell aus ein
Gesuch um Wiedereröffnung des Verfahrens bei der
Tübingen Strafkammer eingereicht. Die Kraas bekennt
sich ihre Unschuld.

Die Rächer des Fischwassers der Erms in N r a ch
erlitzen auf sonderbare Weise einen nicht unbedeutenden
Schaden. Beim Verladen eines größeren Quantum
Karbonium zerbrach das Gefäß und der Inhalt ergoß
sich auf die Straße, kam von da durch einen Schacht
in die Kapalkationsröhren und unterhalb der Stadt in
die Erms. Infolgedessen starben auf eine weite Strecke
hin sämtliche Fische und kamen in großer Menge an der
Oberfläche des Wassers zum Vorschein.

Deutsches Reich.
Berlin. Der Kreuzer „Hertha“ mit dem Feldmar-
schall Graf v. Baldersee an Bord ist am 21. September
in Wulung eingetroffen und beachtigt am 22. Septem-
ber nach Tsingtau weiterzugehen.
Dem Lokalanzeiger wird aus Shanghai gemeldet:
Die Verbündeten nahmen die Peitang- und Taitoiforts
mit großen Verlusten ein. Nach zuverlässigen Nachrichten
dringt Deutschland darauf, die Mächte sollen die Schlei-
fung der Küstenbefestigungen und der Yangtseforts zur
ähnlich den Bildern und Bildchen auf ihren Kunstschä-
den und Nippes. Und doch wurde auch in diesem Hause
an der Ausbildung der anderen Seite des Mongolentums
gearbeitet, das die Fremden nicht ergötzen und erfreuen
sollte, sondern erschrecken mit allen Mitteln der todtbringen-
den Vernichtung!

8. Kapitel.
Der Schatz in den Ming-Gräbern.
Eines Tages trat San-lo zu Bredow und bereite-
te ihn darauf vor, daß er ihn zur wichtigsten Arbeit seines
Lebens nötig habe.
„Sie werden mit mir auf Reisen gehen, Herr Bre-
dow, bis nach Nanjing, und bei dieser Gelegenheit werden
Sie unter großes und schönes China kennen lernen. Eine
heilige Pflicht ruft mich nach Nanjing zu den Gräbern
meiner Ahnen. Ich brauche Ihren Kopf und Ihren Arm
um mir dort das Erbe meiner Ahnen zu holen. Es ist
ein großes Geheimnis, das ich Ihnen hier anvertrauen
will, und ich hoffe, daß Sie mein Vertrauen zu würdigen
wissen werden.“
Bredow legte seine Hand betuernd auf sein Herz
und versetzte sich stumm nach chinesischer Sitte.
„So hören Sie denn, um was es sich handelt. Um
nichts Geringeres als den Schatz der Mings. Sie sind
noch nicht lange genug in China, um zu wissen, daß
im Volk seit Jahrhunderten die Legende vom Schatz der

Vorbereitung für die Friedensverhandlungen machen. —
In Shanghai werden große Vorbereitungen für den
Empfang des Grafen Baldersee getroffen, der am Bord
des Kreuzers „Hertha“ am Freitag eintrifft und eine
Parade über alle fremdländischen Truppen abnehmen
wird. Die Häuser werden festlich geschmückt. Graf
Baldersee bleibt 24 Stunden hier und steigt bei dem
deutschen Gesandten von Mumm ab. Dann geht er seine
Reise nach Norden fort. Die Mannschaft des Kapitäns
Bohl, die an der Expedition gegen Peking teilnahm, ist
nach Tsingtau zurückgekehrt. General-Jangsu floh von
Peking nach Pooting, weil ihm Verhaftung drohte. Der
Larkarengeneral Schangschau sammelt eine große Trup-
penmacht in der Mandchurie, um nach einem letzten Ver-
such des Widerstands gegen die Russen zu machen. Die
Generale Tsching und Tschang stehen mit 15000 Mann
in Schantung.

Ein Besuch an den Reichstag um Einführung
der föderativen Richtung bei Reichstagsverhandlungen wird
in den Provinzen Hannover und Westfalen vorbereitet.
Aus Dresden wird geschrieben: Bei dem schreck-
lichen Todesfall des Prinzen Albert wird daran erinnert,
daß vor ungefähr Jahresfrist der ältere Bruder des Prin-
zen, Friedrich August, auf der Parforcejagd bei Groß-
hain durch einen Sturz mit dem Pferd verunglückte, wobei
er sich ebenfalls einen Schädelbruch zuzog, der eine lang-
wierige Behandlung erforderte. Vor 46 Jahren, am
9. August 1854, starb König Friedrich August auf einer
Reise ebenso wie Prinz Albert, infolge eines Sturzes aus
dem Wagen. An der Unglücksstelle bei Brehmbrühl zwi-
schen Tums und Weimst wurden 1855 eine Kapelle errichtet.
Der Postanfertiger über Bremen nahm in den
letzten Wochen nie dagewesene Dimensionen an. Die
bedeutendsten Ziffern zeigt die laufende Woche, die ein-
schließlich des heute Samstag abgehenden Dampfers
„Großer Kurier“ allein nach Newyork 2728 Kajits-
und 3235 Zwischendeckpassagiere beförderte wurden.

Bei dem Gedränge auf dem Infallplatz des einge-
stürzten Fabrikneubaus an der Tunnel- und Durlacher-
straße in Pforzheim in wurde einem dortigen Herrn
die goldene Taschenuhr von der Kette geschnitten. Von
dem Dieb hat man keine Spur.

Der Schaden, der dem Baumunternehmer Käfer in
Pforzheim bei dem Einsturz des Kluppenheim'schen
Fabrikneubaus erwachsen ist, beträgt etwa 40—45 000
Mark. Das Unglück entstand dadurch, daß der Mittel-
pfeiler, welcher die Säulen für die innere Konstruktion
trägt, schon mehrere Tage geborsten war, und denselben
nicht genügend Beachtung geschenkt und entlastet wurde.
Von den 11 Verletzten ist keiner gestorben.

Oesterreich-Ungarn.
Der Schatz von Persien ist am Donnerstag nach-
mittags in Wien eingetroffen. Der Kaiser traf kurz vor
dem Einlaufen des Zuges auf dem Bahnhof ein und be-
grüßte den Schatz herzlich. Die Musikkapelle spielte die
persische Nationalhymne. Beide Herrscher schritten ja-
dann die Front der Ehrenkompanie ab und fuhren ge-
meinjam nach der Hofburg. Auf dem ganzen Wege bil-
deten die Truppen Spalier. Das zahlreiche Publikum be-
grüßte den Kaiser und den Schatz mit lauten Zurufen.
In der Hofburg war u. a. der Minister des Auswärtigen
Graf Goluchowski zur Begrüßung des Schatzes erschienen.
Zur Zeit der Gasexplosion in der Reichshalle in
D u r waren, soweit bisher festgestellt ist, 83 Beglente
im Schacht. Von diesen retteten sich 28 nach dem Luft-
schachte. Bisher wurden 2 Leicht- und 18 Schwerverletzte,
darunter der Betriebsleiter geborgen. Von diesen sind
bereits 5 gestorben. 30 Leichen wurden im Schachte ge-
borgen, konnten jedoch noch nicht herausgeschafft werden,
weil das Feuer sich als gefährlich erweist. Weitere fünf
Personen werden vermißt.

Italien.
In ganz Italien wurde am Donnerstag der 30.
Jahrestag der Befreiung Roms festlich begangen. In
Ming's verbreitet ist. Es ist keine Legende, es ist Wahr-
heit, und ich kenne die Wahrheit, und bin berufen, den
Schatz zu heben. In den Familienpapieren, die meine
Mutter in Verwahrung hat, ist die Stelle genau ange-
geben, wo der Schatz zu finden ist. In der Nähe des
letzten der Kaisergräber. Nur wenn das Vaterland in
Not ist und der Himmel ein Zeichen giebt, daß die Zeit
reif ist, darf der Schatz gehoben werden. Er darf nur
zum Besten des Vaterlandes verwendet werden. Wöses
Unglück trifft den, der mit unehrlicher Hand das Erbe
der Mings berührt oder es für seine persönlichen Zwecke
verbraucht oder verschlemt. Und ich bin der Berufene
und die Zeit ist reif.“

Erzagt ging San-lo im Gemach seines gefangenen
Gastes auf und nieder und ein unheimlicher Glanz blühte
aus seinen Augen, als er fortfuhr:
„Ja, die Zeit ist reif, der Himmel hat ein Zeichen
geschickt. Gestern nacht hat meine Mutter mit einem
ihrer verstorbenen Ahnen gesprochen und er führte ihre
Hand und zeichnete ihr die Stelle in der Reihe der Ming-
Gräber genau auf, wo der Schatz zu finden sei. Es
stimmt mit den Aufzeichnungen in unseren Familien-
büchern genau überein.“
Und hierbei zog San-lo eine Hölle aus dem weiten
Gewandärmel, entfaltete sie und reichte sie Bredow.
„Es ist eine Gasterzeichnung, betrachten wir sie mit
Ehrfurcht!“

allen Städten waren die Häuser besetzt und die Räden
geschlossen. Nachmittags übergaben Marineoffiziere und
Abgesandte des Marineministers auf dem Kapitol der
Stadtvertretung die Fänge des Kriegsschiffs Roma, wel-
che den Saug Humberts bei der Reichsfeier in Rom be-
deckt hatte. An der Porta Pia verlor der Bürgermeister
nachmittags, von lebhaften Hochrufen empfangen, ein
Teleogramm des Königs, welches in Erwiderung auf die
von der römischen Stadtvertretung gesandte Depesche
eingetroffen war. In dem Teleogramm des Königs heißt
es, die Guldigung, welche ihm Rom heute bereite, gewähre
ihm reichen Trost in seiner noch frischen Trauer.

Frankreich.
Die französischen Mandrier pflegen mit einem großen
Schaufest abzukücheln. So etwas gefüllt den Franzo-
sen immer. Und wenn sich die ruhmrächtige Armee so im
Gänge der Parade zeigt, dann regt sich in französischen
Herzen lebhafter die Hoffnung auf eine Revision des
Frankfurter Friedens, und man träumt von zukünftiger
„Gloire“. Am Donnerstag hat bei Amilly in der Nähe
von Chartres die große Parade vor dem Präsidenten Lou-
bet stattgefunden. 97 000 Mann mit 20 000 Pferden
nahmen daran teil. Auf der Tribüne war der Präsident
von den Ministern, den Kammerpräsidenten und vielen
anderen hochgestellten Persönlichkeiten umgeben. Die
fremdländischen Offiziere hielten zu Pferd neben der
Tribüne. An der Spitze der Truppenritt, so meldet der
Telegraph, General Brugere, dann folgte die aus dem 5.
und 9. Armeekorps gebildete Südarmerie, an die sich
die aus dem 4. und 10. Korps bestehende Nordarmee
unter General de Negrier anschloß. Die Truppen wur-
den durch Beifall und Hochs auf die Arme begrüßt.
Die fremden Offiziere beteiligten sich lebhaft hieran und
zeichneten besonders die Brigade Deloup-Desjany, bei der
sie einen großen Teil des Mandriers mitnahm hatten,
durch Beifall aus. Nach dem Vorbeimarsch formierte
sich die gesamte Artillerie als Batterie und gab Salven
auf die Tribünen ab, was einen großen Eindruck auf
das Publikum machte. Den Schluß der Parade bildete
eine von 80 Schwadronen unter der Führung Brugeres
und Negriers gerittene Armee. Dieses militärische Schau-
spiel setzte die Volksmenge in laute Begeisterung und nicht
endenwollende Hochrufe auf die Arme und Lobes wür-
den laut. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen ließ sich
Präsident Loubet die fremdländischen Offiziere vorstellen
und unterhielt sich mit jedem derselben.

Großbritannien.
Der Stand der Pestepidemie in Glasgow ist
gegenwärtig: 21 ausgeprobenen Befälle, 3 Pestver-
dächtige. 109 Personen wurden ärztlich beobachtet.

Amerika.
Die Amerikaner haben auf den Philippinen eine
neue schwere Schlappe erlitten. Mac Arthur meldet
hierüber aus Manila: Eine amerikanische Streitmacht
griff 800 Aufständische bei Maritac an. Die Amerikaner
zogen sich nach schweren Kämpfen zurück mit einem Verlust
von 24 Toten. Auch die Aufständischen verließen an
andern Tag die Stellung unter Verlust von 10 Toten und
Verwundeten.

China.
Die Umrufen in China.
Die Stadt Springslake wurde durch eine
Feuersbrunst vollständig zerstört.

Die Frage, welche Personen als Räubersführer
zur Verantwortung zu ziehen seien, wird auch vielfach
das Schicksal der Kaiserin-Regentin Tsu-Hsi erwogen. Ein
der Pol. Korr. aus Paris zugehender Bericht sagt da-
gegenüber: In früheren Stadien der chinesischen Krise hatte
das eventuelle Verbleiben der Kaiserin-Regentin in ihrer
bisherigen Stellung einem beträchtlichen Teil der Diplo-
matie nicht als ausgeschlossen gegolten. Bei den Regie-
rungen war bald die Erkenntnis zum Durchbruch gelangt,
daß der Versuch, den Chinesen eine Neugestaltung der
obersten Staatsverwaltung aufzuzwingen, keineswegs ein

Und hierbei beugte San-lo sein Haupt und lipfelte
ein chinesisches Totengebet, wie es am Grabe der Vor-
fahren gebetet wird.
Bredow betrachtete diese seltsame Zeichnung aufmerk-
sam. Es waren merkwürdig verhöhrte Striche und
Linien, aus denen aber doch bei näherem Zusehen das
Bild eines mit Gebirgskonturen umrandeten Hügel, von zwei
großen Grabmonumenten flankiert, sichtbar war. Alle
verwitterte Steinflächen führten zu einer in der unge-
fähren Mitte des Hügel angebrachten eisernen Thür.
„Unser Ahnherr verführte auch durch den Mund
meiner Mutter, warum die Zeit reif sei und warum kein
Augenblick des Sandelns verloren gehen dürfe. Meine
Mutter sah verzückten Blickes da und sprach heilige Worte
und weissagte die Zukunft: „Blut Blut wird fließen,
und unsere Weisen, die nur den Frieden haben wollten,
werden im Jenseits viel Trauer empfinden, aber der
Himmel wird es nicht anders. Es wird wieder ein Blut-
bind werden zwischen der Erde und dem Himmel und
China muß durch Blut waten, bevor es zur Ruhe kommt.
Dann wird China wieder die Lehrerin der Menschen
werden.““

Und als ob er schon zuviel gesagt habe, brach San-lo
plötzlich ab und sagte kurz: „Ich muß also nach Nanjing
und brauche Ihre Mithilfe. Ich nehme nur noch zwei
vertraute Diener mit. Morgen reisen wir.“
(Fortsetzung folgt.)

geeignetes Mittel zur Sicherung eines Dauer verheiraten
Zustandes wäre, und es war vielfach als eine Folge
dieses Grundgesetzes betrachtet worden, daß man sich unter
Umständen auch mit der Ehe, daß die Kaiserin-Regen-
tin die Hügel der Regierung weiter in Händen be-
halte, absünden müsse. Ja, es wurde sogar die Möglich-
keit als die wahrscheinlichste betrachtet. Dieser Stand-
punkt, der an gewissen Stellen entschieden Widerspruch
begegnet sein dürfte, soll nun allgemein fallen gelassen
worden sein. Insbesondere die Annahme, daß Tsu-Hsi
in Russland eine Art Protektor erblicken dürfe, sei nicht
haltbar. Daß die Kaiserin-Regentin in dem blutigen
chinesischen Drama eine verhängnisvolle Rolle, und zwar
mit vollem Bewußtsein der Tragweite ihrer Handlungen,
gepielt hat, werde wohl auch in Petersburg nicht bestritten
werden, und es wird sich — wie man in diplomatischen Kreisen
glaubt, die russische Regierung gewiß nicht zu einer un-
erschütterlichen Unterstützung der Kaiserin-Regentin machen,
falls etwa Deutschland, dessen Anspruch auf eine besondere
Genehmigung für die Ermordung seines Vertreters von
niemand angefochten werden könne, die Befestigung dieser
leidenschaftlichen Freundschaften als ein Stück der ihm
zu liebenden Genehmigung bezeichnen und für die Verlor-
nen der Kaiserin an der Spitze der Dynastie ein entsprechender
Erfolg gefunden werden sollte. — Davon wird aber wohl
nirgends die Rede sein, daß man etwa scharfe Maßregeln
gegen die Kaiserin verlangen würde, sondern es wird sich
einfach um die Befestigung des verhängnisvollen Ein-
flusses der gefährlichen Frau handeln.

Russische Skofaken geleiteten Li-tung-tschang vom
Bahnhof in Taku nach dem für den Kaiser in China
seinerzeit erbauten Palast. In der Nacht vom 19. zum 20.
feierten die Reitaner die russische Infanterie.
25 Mann wurden verwundet. Seit dem Morgen des
20. werden die Forts und die Stadt von den deutschen
Haubitzenbatterien beschossen.
Kombinierte deutsche, französische und russische
Truppen nahmen am 20. September die Peitang-Forts.
Aus bester Quelle verlautet, daß Frankreich folgende
Vorschläge zur Regelung der Chinarfrage den Mächten
unterbreitete: Verstärkung der bisherigen europäischen
Gendarmerieposten in Peking, Schließung der Taku-
Befestigungen, Unterhaltung einer militärischen Oku-
pation der Eisenbahnlinien durch die Verbündeten, Zahl-
ung von tausend Millionen Entschädigung, sowie endlich
die Bestrafung Luans und seiner Mitschuldigen.

Schorndorf.
Da durch die nachhaltende Trockenheit der Wasserstand
im Hochwasser beständig abnimmt, wird die Einwohnerhaft
darauf aufmerksam gemacht, daß
das Sprengen der Straßen
durch Private und sonstige Wasserverwendung bei Strafe
verboten ist.
Den 21. Sept. 1900
Stadtschultheißenamt:
A. B. Gahn.

Schorndorf.
Die 6 Weinbergshühnenstellen
werden wiederholt zur Vererbung ausgeschrieben. Meldungen
sind bis 24. d. Mts. beim Stadtschultheißenamt abzugeben.
Den 21. September 1900
Stadtschultheißenamt:
A. B. Gahn.

Bekanntmachung!
Wegen der Einmüandigung fällt nächsten Dienstag
den 25. d. Mts. der Eingangstag bei der Stadtpflege aus;
und wegen dienstlicher Verbindungen (in amtlicher Angelegenheit
abwesend) wird der Rechtstag am Samstag den 29. auf
Freitag den 28. d. Mts. verlegt.
Schorndorf, den 21. September 1900.
Stadtschultheißenamt.

Schorndorf.
Winterwafschweide-Verpachtung.
Die hiesige Winterwafschweide,
welche von Martini 1900 bis 15. März
1901 mit 250—300 Stück Schafen
besetzt werden kann, wird
Dienstag den 25. Sept. 1900,
nachmittags 4 Uhr
auf dem Rathaus in Schornbach im
öffentlichen Ausschreibungsverfahren, wozu Liebhaber einladet.
Den 21. Sept. 1900.
Gemeinderat:
Vorhand Genti.

Tellermützen, Kinderkleidchen, Kinderjackchen,
sind in größter Auswahl eingetroffen und empfiehlt
billig
Eugen Heß.

Ein Telegramm des französischen Konsuls in Kanton
vom 20. September meldet: In der Unterpräfektur
Suntai in der Nähe von Kanton brachen Aufruhrer aus.
Mehrere Dutzend wurden verhaftet. Die Mis-
sionäre konnten sich in Sicherheit bringen. Der Aufruhr
ist nicht in Stande, die Mische herbeizuführen. Die Kon-
suls verlangen Truppen. Das Kanonenboot „Alvalade“
begleitet die Truppen.
Ein amtliches Telegramm, das über die am 10. Sep-
tember durch von Tientzin entlassene Truppen voge-
nommene Zerstörung von Tili berichtet, teilt mit, auch
die benachbarte große Stadt Tschinghai sei unter der
Bedingung gespart worden, daß ein Missionar und vier
Frauen und Kinder, die sich in Kanton aufhielten verborgen
hätten, unverletzt nach Tientzin gebracht würden. Der
Mandarin nahm diese Bedingung an. — Tschangfang,
30 Meilen von Tientzin, ist jetzt die letzte Vorkampfbasis
der Nähe von Tientzin.

England und Transvaal.
Wanz urplötzlich und unerwartet scheinen die Buren
ein neues Heer aus der Erde geklopft zu haben. Aus
Lorenzo Marques ist folgende Depesche eingelaufen:
Die Buren stehen gegenwärtig auf Hügel, die sich
in der Richtung auf Komatipoort erstrecken, mit zwei
Kanonen und 10 Mitrailseusen in der Stärke von 3000
Mann unter den Generalen Kienar und Goebe. Die
Engländer werden täglich erwartet.
Ein letzter Kampf steht also nahe bevor. Kurioser-
weise telegraphiert Lord Roberts das gerade Gegenteil
von dem, was in obiger Meldung gesagt ist, in die Welt
hinaus. Er erzählt:
Von den Buren, 3000 an der Zahl, die sich nach
Komatipoort zurückgezogen, haben 700 die portugiesische
Grenze überschritten, die übrigen haben sich zerstreut,
nachdem sie vorher die jaherlichen Geschäfte und die Feld-
geschäfte zerstückt haben. Von dem Burenheer ist nichts
mehr übrig geblieben, als einige marodierende Banden.
Es ist anzunehmen, daß die Buren, während sie den
„langen Tom“ und alle den Engländern abgenommenen
Geschäfte zerstückt, ihre leichteren Geschäfte behielten.
Wenn Schalk Burger als stellvertretender Präsident nicht
die Verantwortung einer Kapitulation übernehmen will,
so ist aller Grund vorhanden, anzunehmen, daß der (Sue-
zilfrage nach mehrere Monate fortbauert. Erfolgt eine
offizielle Kapitulation, so können die Engländer die Que-

Afrika.
England und Transvaal.
Wanz urplötzlich und unerwartet scheinen die Buren
ein neues Heer aus der Erde geklopft zu haben. Aus
Lorenzo Marques ist folgende Depesche eingelaufen:
Die Buren stehen gegenwärtig auf Hügel, die sich
in der Richtung auf Komatipoort erstrecken, mit zwei
Kanonen und 10 Mitrailseusen in der Stärke von 3000
Mann unter den Generalen Kienar und Goebe. Die
Engländer werden täglich erwartet.
Ein letzter Kampf steht also nahe bevor. Kurioser-
weise telegraphiert Lord Roberts das gerade Gegenteil
von dem, was in obiger Meldung gesagt ist, in die Welt
hinaus. Er erzählt:
Von den Buren, 3000 an der Zahl, die sich nach
Komatipoort zurückgezogen, haben 700 die portugiesische
Grenze überschritten, die übrigen haben sich zerstreut,
nachdem sie vorher die jaherlichen Geschäfte und die Feld-
geschäfte zerstückt haben. Von dem Burenheer ist nichts
mehr übrig geblieben, als einige marodierende Banden.
Es ist anzunehmen, daß die Buren, während sie den
„langen Tom“ und alle den Engländern abgenommenen
Geschäfte zerstückt, ihre leichteren Geschäfte behielten.
Wenn Schalk Burger als stellvertretender Präsident nicht
die Verantwortung einer Kapitulation übernehmen will,
so ist aller Grund vorhanden, anzunehmen, daß der (Sue-
zilfrage nach mehrere Monate fortbauert. Erfolgt eine
offizielle Kapitulation, so können die Engländer die Que-

Bekanntmachungen.
Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Schorndorf.
Für das landwirtschaftl. Hauptfest in Cannstatt sind
Abzeichen
zum freien Eintritt noch vorrätig und können abgeholt werden.
Sekretär Koll.

Mosterei-Eröffnung u. Empfehlung.
Meine neu eingerichtete Mosterei mit elektr.
Betrieb und hydraulischen Pressen neuester
Konstruktion empfehle einem geehrten Publikum zur
gefl. Benutzung.
Ich bin in der Lage, freie Aufnahme in den Keller
zu übernehmen, sowie auch das Obst abzuholen unter
Zusicherung reellster Bedienung u. billigster Berechnung.
Hochachtungsvoll
Gustav Krauß,
Hauptstraße.

Eine große Partie weingrüne Fässer
in jeder Größe sind wieder eingetroffen.
Carl Fr. Maier a. Chor.

Regenschirme
für Damen und Herren
empfehlen in großer Auswahl bei billigen Preisen
Eugen Heß.

Hohe Caffee, gelb, per Pfund 1 M. 40, 1 M. 50, 1 M. 60, 1 M. 80, 2 M.
Hohe Caffee, blau, per Pfund 65, 70, 80, 90, 1 M. 1, 1 M. 20, 1 M. 40, 1 M. 60.
Ächten arabischen Mocca per Pfund 1 M. 70 bis.
Geröstete Caffee, eigene Brennerrei, per Pfund 90, 90, 1 M. 1, 1 M. 20, 1 M. 40, 1 M. 60, 1 M. 80.
empfehlen
Carl Schäfer, Marktplatz.

Gottesdienste
der hiesig. Meth.-Kirche.
Am Sonntag den 23. Sept.
Vormittags 9 1/2 Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 7 1/2 Uhr
Herr Prediger Weller.
Mittwoch abend 7 1/2 Uhr
Herr Prediger Weller.

rißlabanden als Räuber behandeln, andernfalls müssen sie
diese als rechtmäßige Kriegspartei behandeln.
Präsident Stein ernannte den Richter Herzog zum
stellvertretenden Präsidenten des Orange-Freistaats.
Der holländische Kreuzer Gelberland geht, nachdem
er auf der Insel Perim, an der arabischen Küste, Mohlen
eingekommen, nach der Delagoabai ab, um Krüger nach
Holland zu bringen.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.
Schorndorf. 18. Sept. Obstmarkt. Zufuhr ca 250
Bentner. Preis 1 M. 70 bis 2 M.
Stuttgart. 18. Sept. Kartoffelmarkt. Zufuhr
400 Btr. Preis per Btr. 2.60 bis 2.80. Krautmarkt.
1500 Stück. Preis per 100 Stück 20.—22.—
Dillmarkt. 1800 Btr. Preis p. Btr. 1.80
1.80 bis 2.—, gemischtes Obst 1.60 bis 1.80. (Nach
dem „N. Tagbl.“)

Stuttgart. 18. Sept. Schlachthofmarkt. Zufuhr:
80 Schafe, 100 Ferkel, 117 Kalben und Kühe, 215
Kälber — Schafe und 200 Schweine; verkauft: 89, 71, 84, 215,
— und 206. — Erlös auf 1/2 M. Schlachtgewicht: 215,
vollst. ausgem. höchsten Schlachtgewicht, bis zu 6 Jahren 70 3/4,
— Ferkel (Vullen): vollst. höchsten Schlachtgewicht 52—54 1/2,
mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52 1/2,
gering genährte 48 1/2; — Kalben (Ferkel): Kühe: vollst., aus-
gem. Kalben, höchsten Schlachtgewicht 60—65 1/2, ältere aus-
gem. Kühe und wenig gut entworfene Kalben und jüngere
Kühe 54—60 1/2, mäßig genährte Kalben und Kühe 53—58 1/2,
gering genährte Kalben und Kühe 40—50 1/2; — Küber (als
Schlachtgewicht 60 1/2, des Lebensgewichtes berechnet): feinste
Mastkalber (Vollschlamm) und Saugkälber 72—76 1/2, mit-
telere Mastkalber und gute Saugkälber 68—72 1/2; — Schweine:
vollschlammig der feinsten Rassen und Kreuzungen bis zu 17 1/2,
Ferkel 60—65 1/2, fleischige 57—60 1/2, gering entworfene, feine
Sauen 54 1/2. — Verkauf des Marktes: Verkauf normal.

Badenau. 17. Sept. Fruchtpreise. Haber höchst:
8 M.—, mittel: 7 M. 12, niedert: 6 M. 50 1/2. Dinkel
höchst: 6 M. 20 1/2, mittel: 6 M. 08 1/2, niedert: 6 M. —. Roggen
höchst: 9 M.—, Sen 2 M. 60 bis 2 M. 80 1/2. Strohh 1 M. 60 1/2
bis 2 M. —.

Telegraphischer Schiffsbericht
der „Red Star Linie“ Antwerpen.
Der Postdampfer „Switzerland“ der „Red Star
Linie“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 19. Septbr.
wohlbehalten in Philadelphia angekommen.
Der Postdampfer „Korooland“ der „Red Star
Linie“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 19. Septbr.
wohlbehalten in New York angekommen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Köster,
G. M. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Conditorei & Café Schäfer,
Marktplatz.
Jeden Tag frisch.
Möhrenköpfe, Meringen, Punschgebäck
und noch verschiedene Sorten 10-Pfg.-Gebäck.
Kuchen, Torten,
Gugelhupfen, Mandelgebäck,
Hefen- und Theegebäck,
Butterschnitten, Bleibackwerk.
Als Spezialität
Rougatin-Würfel.

Zu vermieten.
In meinem Haus an der
Feuerstraße eine schöne
Bel-Clage-Wohnung
mit vier eventl. 6 Zimmern,
loftort oder Keller.
Stadtbaummeister a. D. Maier.

Küferknopfen
in bekannter bester Qualität hat
sich zu beschaffen und können solche
jeder Zeit abgeholt werden;
ebenfalls empfehle ich meinen feinen
schönen roten und blauen
Dinkel zur Saat.
Fr. Schif.
Bei Müller Wetz in
Schorndorf
sind
**schöne
Mild-
schweine**
zu haben.
Gottesdienste
der hiesig. Meth.-Kirche.
Am Sonntag den 23. Sept.
Vormittags 9 1/2 Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 7 1/2 Uhr
Herr Prediger Weller.
Mittwoch abend 7 1/2 Uhr
Herr Prediger Weller.

**Neue Delikatess-
Bismarck-Gringe,**
4-Alt-Dosen u. im Indisch,
**Holl. Voll-Gringe,
Kron-Sardinen,
Sardinen in Öl,
Sardellen**
empfehlen
Carl Schäfer a. Marktplatz.
**Kathreiner's Anisypss
Malz-Caffee**
in feinst frischer Röstung
per Pfd. 38 1/2.
empfehlen
Carl Schäfer am Markt.

